

TAL soll auch Geld pumpen

Unterstützung. Die Interessen von Mittersill und Hollersbach bzgl. eines Talschaftsvertrages für die transalpine Ölleitung werden nun von Tirol mitverhandelt. Das beschloss der Landtag.

MITTERSILL. Bürgermeister Wolfgang Viertler hatte den Stein ins Rollen gebracht und das Land Salzburg aufgefordert, Verhandlungen mit Vertretern der Transalpinen Ölleitung (TAL) aufzunehmen. Im Kern geht es um bessere Entschädigung für die Gemeinden und eine Stärkung der Anrainerrechte. Für die betroffenen Tiroler Gemeinden hatte sich zuvor schon die Tiroler Landesregierung stark gemacht.

Die FPÖ griff Viertlers Anregung auf und brachte einen Antrag ein, der auf Initiative der ÖVP leicht abgewandelt wurde. Vorige Woche wurde der Antrag vom Salzburger Landtag einstimmig angenommen. Tirols Landeshauptmann Günther Platter (ÖVP) soll nun bei den Gesprächen um einen Talschaftsvertrag für die Gemeinden an der Transalpinen Ölleitung auch für Mittersill und Hollersbach mitverhandeln.

„Eine einheitliche Vorgehensweise ist sinnvoll“, sagt LAbg. Michael Obermoser (ÖVP) aus Wald/Königsleiten. Ein positiver Ausgang der Verhandlungen brächte eine Stärkung der Rechte für die Anrainergemeinden und verbesserte Entschädigungen für Belastungen und Risiken, die sich aus dem Betrieb der TAL ergeben.

Die Transalpine Ölleitung wurde 1966 fertig gestellt, wobei 27 Orte in Österreich – davon mit Mittersill und Hollersbach zwei in Salzburg – im Einzugsgebiet der TAL liegen. Die TAL ist ein Gemeinschaftsunternehmen mehrerer multinationaler Mineralölkonzerne und transportiert Rohöl zu deren Raffinerien und Tanklagern in Österreich und Deutschland.

In Salzburg wurden von der TAL 1966 lediglich als Entschädigung für die Querung von Landesstraßen einmalig Gelder ausbezahlt.